

„Vielleicht hat doch jemand ein Herz“

Ein junges Paar aus Armenien soll abgeschoben werden, obwohl der Chirurg und die Pharmazeutin hier ein Jobangebot haben.

VON UTE RASCH

Klingt ganz einfach, nach einer schnellen, unkomplizierten Lösung: Einerseits ist da ein schwer behinderter Mann, der auf eine Rundum-die-Uhr-Versorgung angewiesen ist. Sein Pflegedienst findet niemanden, der die Aufgabe übernehmen würde. Aber dann ist er auf ein junges Paar gestoßen, beide qualifiziert, das diese Arbeit sofort übernehmen würden. Wo ist das Problem? Die beiden sind Flüchtlinge aus Armenien, ihr Asylantrag wurde abgelehnt – obwohl sie das Jobangebot vorweisen konnten. Zurzeit werden sie nur geduldet, müssen mit Abschiebung rechnen. Eine absurde Geschichte? Nein, Alltag.

In Düsseldorf leben nach Zahlen der Flüchtlingsinitiative „Stay“ momentan 1400 Flüchtlinge in Asylunterkünften, vor einem Jahr waren es noch 826 – weil sich in vielen Teilen der Welt die politische Lage dramatisch zugespitzt hat. Darunter sind viele, die den Massakern in Syrien entkommen sind. Oder Jugendliche, fast noch Kinder, die ohne ihre Familien in Booten von Afrika nach Europa kamen – man kennt die Bilder aus den Nachrichten. Oder Flüchtlinge aus Serbien, wo sich die Situation für Roma nach Einschätzung von Experten immer mehr verschlechtert. Und schließlich diese beiden: Levon (29) und Varduli (24) aus Armenien. Ein attraktives Paar, gebildet, flüssig Deutsch sprechend, er Chirurg, sie Pharmazeutin. Neben ihnen spielt ihr Kind, das vor neun Monaten zur Welt kam. Nein, kein guter Zeitpunkt für Nachwuchs, aber heute ist der Kleine ihr ganzes Glück. Und ihre größte Sorge. Varduli schaut in das strahlende Kindergesicht: „Er weiß nichts von unserer Angst.“

Ihre Geschichte ist schnell erzählt. Levon, der seinen Nachnamen nicht in der Zeitung lesen möchte, gehörte zu den Oppositionellen in Armenien. Er vergleicht die Situation in seiner Heimat mit der Ukraine, „nur ohne den Blick der Weltöffentlichkeit“. Amnesty International berichtete nach den Wahlen 2012, dass kritische Meinungen als unpatriotisch aufgefasst würden und dass Demonstranten mit gewalttätigen Reaktionen rechnen müssten. Schon im Jahr zuvor war Levon, der als Chirurg an einem Krankenhaus arbeitete, von der Polizei festgenommen worden.

„Sie wollten von mir Namen von anderen Oppositionellen, sie haben mich so verprügelt, dass ich fast tot war.“ Fotos dokumentieren seine Verletzungen. Mit finanzieller Hilfe



Levon und Varduli sind vor mehr als zwei Jahren aus ihrer Heimat geflohen. In Deutschland bleiben darf die Familie aus Armenien aber nicht.

RP-FOTO: ANDREAS BRETZ

seines Schwiegervaters konnte er ein Visum finanzieren. „Es gibt immer jemanden, der die Augen zu und die Taschen aufmacht.“ Über 4000 Euro kostete ihn die Ausreise nach Düsseldorf, wo er ein Jahr zuvor als Arzt im Praktikum gearbeitet hatte, nun ließ er hier seine Verletzungen behandeln – „ich habe alles selbst bezahlt“. Danach flog er wieder zurück zu seiner Frau, seiner Familie in Armenien, „ich wollte nicht in Deutschland bleiben“. Aber sofort nach der Landung wurde er erneut festgenommen und blieb 20 Tage in Haft. „Spätestens da wurde mir klar, dass ich weg muss.“ Über Georgien gelang ihm die erneute Ausreise nach Deutschland. Im Februar 2012 folgte ihm seine damals 22-jährige Frau, die sich bis zur Ausreise versteckt hatte. „Die Polizei war auch hinter mir her, weil sie glaubte, von mir zu erfahren, wo er ist.“

Damals waren sie noch voller Hoffnung, stellten beide nach ihrer Ankunft in Düsseldorf Asylanträge. Levon berichtet von der Befragung beim Bundesamt für Migration und Flüchtlingsfragen: „Da meinte man, ich wollte sicher in Deutschland leben, um ein schönes Leben zu haben. Aber das stimmt nicht, es geht

darum, mein Leben zu retten.“ Die Entscheidung kam nur 20 Tage, nachdem auch Varduli in Düsseldorf gelandet war: Beide Asylanträge wurden abgelehnt. Warum haben sie nicht gegen den Beschluss geklagt? „Weil wir nicht wussten, dass es diese Möglichkeit überhaupt gibt.“ Von ihren Rechten erfuhren sie erst durch die Düsseldorfer Flüchtlingsinitiative Stay. Aber auch, dass es knappe Fristen gibt. „Wer nicht innerhalb von zwei Wochen Klage beim Verwaltungsgericht einreicht, hat kaum Chancen“, meint Michael Lukas. Er gehört mit seinen zwei Kolleginnen Nicole Tauscher und Simone Froschauer zum festen Team der Initiative, die außerdem auf einen großen Unterstützer-Kreis von ehrenamtlichen Kräften zählen kann. Stay bietet soziale Beratung, funktioniert als Wegweiser zu Ämtern, hilft bei den ersten Schritten in einer fremden Umgebung. „Wie sind dazu da, dass Menschen eine Stimme bekommen, die sonst keine haben“, sagt Nicole Tauscher.

Wie beurteilt sie den Fall des Paares aus Armenien? „Über die Situation in diesem Land ist wenig bekannt, wir hören aber von Betroffenen, dass Oppositionelle verfolgt werden. Eigentlich eine Situation, die für ein Asyl spricht.“ Das Problem sei nur, dass man im Bundesamt Menschen wie Levon und Varduli nicht glauben würde. Zwar hätten die, die über Asyl entscheiden, einen Ermessensspielraum. Tauscher: „Wir erleben aber, dass dort häufig pauschal geurteilt wird.“ Und einer Familie aus Afghanistan, die von den Taliban verfolgt wurde, habe man gesagt, das sei Privatangelegenheit, die Taliban seien keine Regierungsmacht.

Das „Stay“-Büro in der Hüttenstraße ist auch ein Hafen für jene, die illegal in der Landeshauptstadt leben, in der Sprache der Flüchtlingshilfe „Papierlose“ genannt. Niemand weiß, wie viele das sind, „sicher ein paar tausend“, meint Michael Lukas. Einige sind gerade erst auf abenteuerlichen Wegen hier gestrandet, mit nichts als einer Tasche. Andere leben schon viele Jahre hier, wie ein Musiker aus Mexiko, der vor 20 Jahren mit einem Touristenvisum kam – und blieb. Er schlägt sich bis heute mit Musikunterricht und Gelegenheitsjobs durch, lebt irgendwo zur Untermiete, wechselt oft. Drei Monate schufete er in einer Kellerküche in der Altstadt – Geld hat er dafür nie bekommen. „Sein Chef wusste ja, dass er keine Papiere hat“, berichtet das „Stay“-Team.

„Wie sind dazu da, dass Menschen eine Stimme bekommen, die sonst keine haben.“

Nicole Tauscher
Initiative Stay

Dieser Mann führt ein Leben am Existenzrand, immer in der Angst vor Entdeckung – und vor Krankheiten, denn ohne Versicherung wird jeder Arztbesuch unmöglich. Um Menschen wie ihm zu helfen, wurde „Medinetz“ gegründet, in dem Ärzte, Krankenschwestern und Medizin-Studenten arbeiten. Ein Mal in der Woche wird die „Stay“-Zentrale zur offenen Sprechstunde, an die sich jeder, der keine Papiere besitzt, wenden kann. „Wir klären dann, welcher Facharzt gebraucht wird“, erläutert „Stay“-Mitarbeiterin Simone Froschauer. Sie vermittelt dann Praxen, die kostenlos behandeln – ohne viele Fragen zu stellen.

Levon und Varduli, die beiden Flüchtlinge aus Armenien, haben die Hoffnung auf ein Leben in Düsseldorf noch nicht aufgegeben. „Ich gehe nicht zurück“, sagt Levon. Aber wenn er muss? Er kennt Geschichten von anderen, deren Asylantrag abgelehnt wurde und die ganz plötzlich im Morgengrauen zum Flughafen transportiert wurden. Und er weiß auch, dass er und seine Familie im Moment nur geduldet werden, dass die Behörden auf Reisepapiere der Armenischen Botschaft warten. Und dass dann das

Schreckenswort der „Abschiebung“ für ihn und seine Familie ganz schnell Realität werden kann. „Aber wer weiß“, sagt er, „vielleicht hat ja doch noch irgendjemand ein Herz“.

Nachtrag: Der behinderte Mann, der rund um die Uhr einen Pflegedienst braucht, wartet immer noch vergeblich auf Hilfe.

STAY

Junge Flüchtlinge treffen sich jeden Donnerstag

Tag Der 20. Juni ist Weltflüchtlingsstag. In Düsseldorf sind 1400 Flüchtlinge registriert.

Spenden Die Flüchtlingsinitiative Stay finanziert ihre Mitarbeiter und alle Projekte ausschließlich über Spenden und eine Stiftung.

Treffen Jeden Donnerstag treffen sich junge Flüchtlinge zum Austausch ab 17 Uhr im „Café United“ in den Räumen des Evangelischen Jugendzentrums in Oberbilk, Ellerstraße 215.

Hilfe „Medinetz“ vermittelt medizinische Hilfe für Menschen, die ohne Papiere in Düsseldorf leben. Sprechstunde jeden Dienstag 19 bis 20.30 Uhr, Hüttenstraße 150. Im Netzwerk bieten 35 Arztpraxen kostenlose Behandlung, sie suchen Verstärkung durch einen Hautarzt und einen Orthopäden.

BIS ZU 50% RABATT

liebevoll
BETTINA WAGENER

SCHUHVERKAUF

16.06. und 17.06.2014 von 12 - 18 Uhr
Radisson Blu Scandinavia, Karl-Arnold-Platz 5, 40474 Düsseldorf

u. a. Balenciaga • Casadei • SchoShoes • Strenesse • Sergio Rossi
Santoni • Sophie Hulme • Francois Najar • Ludwig Reiter • L' autre chose
Alberto Fasciani • Heartbreaker • Giorgio Armani • Diane von Furstenberg

Wir präsentieren Ihnen ausschließlich Schuhe der aktuellen Saison oder Modelle, die maximal ein Jahr alt sind.

Besuchen Sie unseren Online-Shop unter www.liebevoll-mode.de

Malteser Jugend

„Aktiv gestalten, anpacken, helfen“

Die Malteser Jugend lebt den Leitsatz der Malteser „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“ und setzt ihn in jugendgemäßer Weise um.

So lernen junge Menschen früh und spielerisch soziale Verantwortung für ihre Mitmenschen zu übernehmen.

Weitere Infos unter:
www.malteser-jugend.de

Malteser
Jugend
...weil Nähe zählt.

„Wir sind für Kinder da.“

Helfen Sie mit Ihrem Engagement oder einer Spende! **Stadtparkasse Düsseldorf** BLZ 300 501 10 Kto.-Nr. 46 017 000

Der Deutsche Kinderschutzbund setzt sich für die Anerkennung und Umsetzung der Rechte von Kindern und eine kinderfreundliche Gesellschaft ein. In Düsseldorf gibt es auch dank der Hilfe von zahlreichen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen ein umfangreiches Hilfsangebot zur Unterstützung, Entlastung und Förderung von Kindern und ihren Familien.

Deutscher Kinderschutzbund OV Düsseldorf e.V.
im „Haus für Kinder“
Posener Str. 60, 40231 Düsseldorf
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. von 9.00 – 16.30 Uhr
Tel.: 0211.617 05 70
info@kinderschutzbund-duesseldorf
www.kinderschutzbund-duesseldorf.de

die lobby für kinder

Jeden Samstag Schautag!

Die Zeit ist reif für Ihr neues Bad!

Komplett-Service mit eigenem Handwerkerteam!

Mit intelligenten Lösungen zeigen wir Ihnen, wie Sie einfach mehr aus Ihrem Bad machen. Und das zu bezahlbaren Preisen und ganz nach Ihren Vorstellungen. Vereinbaren Sie einen unverbindlichen Beratungstermin mit uns!

Bäder Werkstatt

ACHT GEWERKE • INTELLIGENTES DESIGN • BESTE QUALITÄT

✓ Festpreis-Garantie ✓ Alles aus einer Hand ✓ Meisterbetrieb
✓ Teil- oder Komplettrenovierung ✓ 30 Jahre Erfahrung

Ausstellung & Beratung: Mo – Fr 10 – 17 Uhr, Sa 10 – 14 Uhr • Düsseldorf-Heerdt • Heesenstraße 70 • Tel. 0211 / 500 800 50

Hohes C für alle...
Ab in die Oper. Karten gibt's bei westticket!

Wenn Ticket, dann **westticket**
0211-27 4000
westticket.de